

Bewusstsein schärfen für neue Bauweisen

Grüne in Herdecke zu Klimafolgen

Herdecke. Hitzewellen werden künftig immer häufiger und immer heftiger unser Leben beeinträchtigen. Denn bei anhaltender Gluthitze kann körperliche Anstrengung zur Gesundheitsbedrohung werden. Nicht nur die 79-jährige Rentnerin mit Vorerkrankungen ist gefährdet, sondern auch der 26-jährige Gerüstbauer, dem eventuell noch gar nicht bewusst ist, dass Hitze gerade auch für ihn ein Problem ist.

In den Visionen einer nachhaltigen Stadtentwicklung werden gerne die buntesten und schönsten Bilder einer grünen, lebenswerten Stadt gezeichnet. Solche Vorstellungen finden breiten Zuspruch, bei gleichzeitiger Skepsis der Finanzierbarkeit. Hier wird noch zu kurzfristig gedacht, so die Grünen in Herdecke in einer Erklärung für die Presse.

Fördermittel nutzen

Die unterstellte Ersparnis einer etablierten Bauweise setze sich oft gegen eine ressourcenschonende und energieeffiziente Bauweise durch. Mit Hilfe der öffentlichen Förderung des Landes, Bundes oder der Europäischen Union, können diese Mehraufwendungen aber für Klimaanpassungsmaßnahmen finanziert werden. „Gerade bei der angespannten Haushaltslage der Stadt Herdecke sind die bereitstehenden öffentlichen Fördermittel das Mittel, weiter an einer nachhaltigen Entwicklung unserer Stadt zu arbeiten und diese auch finanziert zu bekommen. Speziell die hohen Kosten für den Hochwasserschutz könnten hier wesentlich durch die öffentliche Förderung getragen werden,“ so Axel Störzner, Vorsitzender der Grünen in Herdecke.

Weitere Ansätze im Umgang mit dem Thema Wasser werden in der Mitteilung für die Presse genannt: „Unser Ziel ist es, möglichst viel Wasser in der Region zu halten und so Wasserknappheit vorzubeugen. Statt Wasser abzuleiten, sollte es besser direkt vor Ort versickern. Vor allem den städtischen Bereich müssen wir dafür fit machen. Wasser soll künftig aufgesaugt werden wie ein Schwamm. Dafür brauchen wir eine Entsiegelungsinitiative und ein angepasstes Management der Stadtentwässerung. Damit bleibt die Bodenfeuchte erhalten und die Umgebungstemperatur wird durch stetiges Verdunsten deutlich abgekühlt,“ ergänzt Kirsten Deggim, Sprecherin der Grünen Herdecke.

Mutmacher für Kinder mit Krebs

„Regenbogenfahrt“ mit dem Rad führt durch den Garten Avalon am Krankenhaus in Herdecke

Klaus Görzel

Herdecke. Gemeinsam, ausdauernd, mit Kraft und einem Lächeln im Gesicht: So sind Fahrerinnen und Fahrer der „Regenbogenfahrt 2022“ der Deutschen Kinderkrebsstiftung zu erkennen. Am Freitag rollten ihre Räder durch Herdecke.

Die „Mutmacher-Tour“ für krebskranke Kinder besuchte auf ihrer diesjährigen Route von Koblenz nach Münster zwölf Behandlungszentren für krebskranke Kinder, um ihnen Mut zuzusprechen. Am Freitag legten die 50 Radlerinnen und Radler einen Zwischenstopp an der Kinderklinik in Herdecke ein. Sie begegneten jungen Patienten und ihre Familien, um ihnen in der belastenden Zeit der Therapie Kraft und Zuversicht zu vermitteln.

Die Regenbogenfahrt soll zeigen, dass Heilung und ein normales Leben, sogar sportliche Höchstleistungen, nach der lebensbedrohlichen Krebserkrankung wieder möglich sind. Der Leitgedanke der Tour lautet: „So wie wir könnt ihr es auch schaffen!“ Auf den Flyern zur Tour wird Dr. Benedikt Geldmacher, Vorsitzender der Deutschen Kinderkrebsstiftung, zitiert. Er stellt begeistert fest: „Solidarität, Unterstützung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern – glaubwürdigere Botschafter als die Regenbogenfahrer kann es nicht geben.“

Sportliche Leistung

In Herdecke ließen sich Prof. Dr. Alfred Längler als Ärztlicher Direktor des Gemeinschaftskrankenhauses (GKH), Dennis Osberg als Vertreter der Stadt Herdecke und Gudrun Dannemann vom Verein Sterntaler von dieser Begeisterung anstecken. Sie begrüßten die Radfahrerinnen und -fahrer im Garten Avalon am Krankenhaus und dankten für das Engagement. Längler hob hervor, dass für Kinder und Eltern neben der medikamentösen Therapie auch eine positive Einstellung, Mut und Zuversicht wichtig seien. Alle, die ihre Kinderkrebs-erkrankung mit allen ihren Tiefen und Höhen durchlebt hätten, gesund geworden seien und nun voll im Leben stünden, seien beste Vorbilder dafür, dass es sich lohne, niemals aufzugeben. Aus Coronaschutzgründen wurde allerdings von einem Besuch auf der Kinderkrebstation abgesehen. Dafür gingen einige betroffene Familien in den Garten, um mit den Regenbogenfahrerinnen und Fahrern ins Gespräch zu kommen.



Yvonne Wernicke (vorn) war selbst von Krebs betroffen und hat die Regenbogenfahrt 2022 mit organisiert. Links hinter ihr Prof. Dr. Alfred Längler, Ärztlicher Direktor des GKH.

Der Höhepunkt des Besuchs war der „Mutmacher-Song“, den die Regenbogenfahrer gegen Ende ihres Aufenthaltes für die betroffenen Familien sangen. „Er erzeugte Gänsehaut bei den Anwesenden, so bewegend war er“, sagt Gudrun Dannemann von den Sterntalern.

Nach anderthalb Stunden brachen die Sportler von Herdecke auf, um noch am selben Tag die Kliniken in Dortmund und Datteln zu besuchen.

Alfred Längler hatte zuvor auch die sportliche Leistung der Gruppe gewürdigt: Über 600 Kilometer führte die Strecke der 30. Regenbogenfahrt. Und nirgends machte ein Elektromotor die Fahrt von Koblenz nach Münster bequemer.

Solidarität, Unterstützung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern – glaubwürdigere Botschafter als die Regenbogenfahrer kann es nicht geben.

Dr. Benedikt Geldmacher, Vorsitzender der Deutschen Kinderkrebsstiftung, zur 30. Regenbogenfahrt der Kinderkrebsstiftung

Hilfe für die Eltern

Die **Deutsche Kinderkrebsstiftung** vertritt betroffene Eltern.

Mit einem **Sozialfonds** unterstützt die Stiftung Familien, die durch die Krebserkrankung ihres Kindes in eine finanzielle Notlage geraten sind.

Die Stiftung finanziert Forschungsprojekte, die **Heilungschancen** verbessern und Spätfolgen vermeiden sollen, und sie bietet Infos zu Krankheit und Therapie.

Sänger und Tänzer suchen die blaue Blume

Musikschüler führen am Sonntag ein Musicalmärchen auf

Herdecke. „Die blaue Blume – ein Musicalmärchen für Groß und Klein.“ Unter diesem Titel führt die Städtische Musikschule Herdecke am Sonntag, 28. August, um 16 Uhr ein Märchenmusical mit viel Musik, Gesang und Tanz auf. Veranstaltungsort ist die Aula der Friedrich-Harkort-Schule, Hengsteysestraße 40.

Die Gesangs- und Tanzschülerinnen und -schüler von Musikschuldozentin Kirsten Wolke präsentieren eine fantasievolle Geschichte, die die spannende Suche nach der blauen Blume beschreibt. Sie muss gefunden werden, sonst endet der Kampf zwischen den Zaubern, die mit den Feen und den Einhörnern im Wald wohnen und den Dorfbewohnern, zu denen auch Rapunzel, Dornröschen, Schneewittchen gehören, nie.

Ausstaffiert mit bunten Kostümen und einem selbstgestalteten Bühnenbild, wird dieses Musicalmärchen von Tänzern und Tänzerinnen im Alter von ganz klein bis hin zu den Teenagern, jungen Sängerinnen und Sängern aufgeführt. Die Musik führt durch die verschiedensten Epochen. Es sind Titel aus dem Ballett „Die Puppenfee“ dabei, ebenso wie fetzige Songs aus Disneyfilmen und Popsongs, etwa von Rihanna, Britney Spears, den Jacksons und Bruno Mars. Die Veranstaltung wird ca. eine Stunde dauern und ist auch für kleinere Kinder geeignet. Der Eintritt ist frei.

Arbeiten am Kirchender Dorfweg

Herdecke. Im Vorfeld anstehender Kanal- und Straßenbauarbeiten am Kirchender Dorfweg erneuert der Versorger DONetz seine Versorgungsleitungen im Kirchender Dorfweg im Bereich zwischen Höhe Kalkheck und Höhe Hausnummer 26. Die Arbeiten werden in drei Bauabschnitten ausgeführt und beginnen am Mittwoch, 24. August. Für die Bauarbeiten ist eine halbseitige Sperrung des Kirchender Dorfwegs erforderlich. Der Verkehr wird deshalb durch eine Ampelanlage geregelt.

Abgeschlossen werden sollen die Arbeiten voraussichtlich im Anfang November.

Herdeckerin rückt in Landesvorstand des CDA-Nachwuchses auf

Julia Brunow (29) gewählt. Auch Oguzhan Agül (28) aus Schwelm vertritt die Farben des Ennepe-Ruhr-Kreises



Der neue Landesvorstand des CDA-Nachwuchses mit Julia Brunow und Oguzhan Agül (ganz rechts vorne)

Herdecke. Nach einer fast zweimonatigen politischen Sommerpause startet die Christlich-Demokratische Arbeitnehmerschaft (CDA) im Ennepe-Ruhr-Kreis in die zweite Jahreshälfte. „Kurz vor und während der Sommerpause fanden einige Wahlen statt, die einmal mehr zeigen, welche wichtige Rolle eine christsoziale Politik im Ennepe-Ruhr-Kreis innehat“, so eine CDA-Mitteilung. „Bei uns ist jeder willkommen, der sich für die Belange von Menschen einsetzen möchte und den christlich-sozialen Gedanken lebt. Es freut mich, dass wir generationsübergreifende Impulse durch unsere Mitglieder bekommen. Jung und Alt tauschen sich

aus, entwickeln gemeinsame Ideen und geben sich gegenseitig Einblick in die jeweiligen Herausforderungen. Dies hilft uns, möglichst viele Belange zu berücksichtigen und unsere Arbeit breit aufzustellen“, so der CDA-Kreis- und Bezirksvorsitzende Christian Brandt

Unterstützung für Auszubildende

Dem neu gewählten Landesvorstand des CDA-Nachwuchses (JCDA) mit dem neuen Vorsitzenden Jan Günther (34) gehören Julia Brunow (29) aus Herdecke und Oguzhan Agül (28) aus Schwelm an. „Wir sehen Herausforderungen auf die jüngere Generation der Arbeitnehmerinnen und Arbeitneh-

mer zukommen. Dazu zählen ganz aktuell natürlich die gestiegenen Energie- und somit Lebenshaltungskosten. Der Weg zur Arbeit oder zum Ausbildungsplatz muss bezahlbar sein und bleiben. Es darf nicht passieren, dass junge Menschen ihre Ausbildung abbrechen müssen, weil sie sich den Arbeitsweg mit dem Auto oder Bus und Bahn nicht mehr leisten können“, so Oguzhan Agül.

„Ich kann da nur zustimmen. Zudem ist es mir wichtig, Ehrenamt, Familie und Beruf in Einklang bringen zu können. Die Gesellschaft, Vereine, Parteien etc. leben von Partizipation, diese muss aber auch möglich sein. Außerdem macht mir

der gestiegene Fachkräftemangel in nahezu allen Bereichen Sorgen. Es muss stark an einer Ausbildungs-offensive gearbeitet werden“, ergänzt Julia Brunow.

Der Kreis- und Bezirksvorsitzende Christian Brandt (45) hat erneut eine starke Stimme im Bund. So ist er bei der Wahl des neuen Bundesvorstands der CDA als Beisitzer wieder gewählt worden und wird sich hier weiter für die Belange des Ennepe-Ruhr-Kreises und des Bezirks Ruhr einsetzen. Ebenfalls im Amt des Vorsitzenden der CDA Witten bestätigt wurde Siegfried Hillert (61). Matthias Zankl (44) übernahm den Vorsitz der CDA Herdecke.